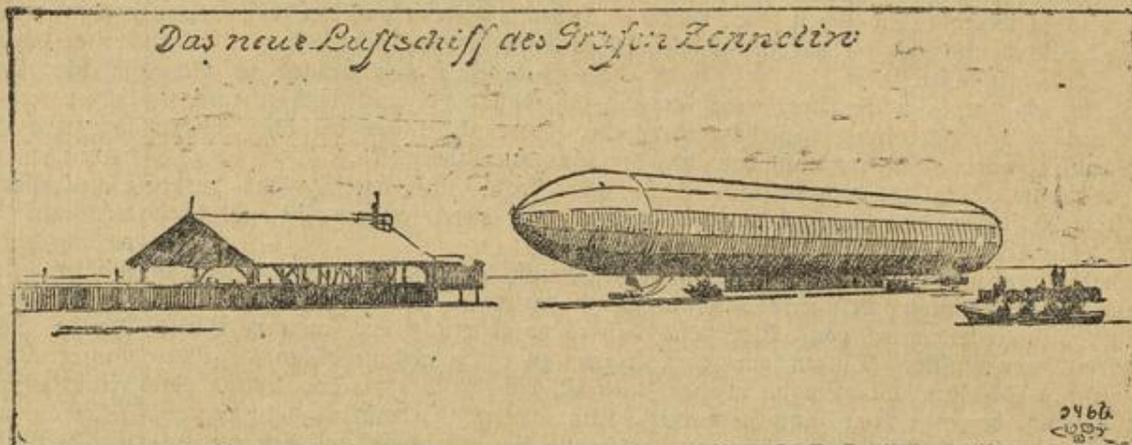


## Das neueste Luftschiff des Grafen Zeppelin.

Vor einiger Zeit hat Graf Zeppelin, rühmlichst bekannt durch seine wiederholten Versuche mit dem lenkbaren Luftschiff, wiederum einen Aufstieg auf seinem alten Revier dem Bodensee, versucht, der allerdings das erste Mal nicht so gelungen ist, wie Graf Zeppelin selbst wohl gehofft hatte; immerhin hat aber das Schiff etwa 1½ Stunden hindurch den Bodensee in verschiedenen Richtungen überflogen und ist schließlich mit eigener Hilfe trotz verschiedener widriger Umstände und

trotz Zerstörung gewisser wesentlicher Maschinenteile, an die Abfahrtsstelle zurückgekehrt und gelandet. Das Luftschiff ist nicht so hoch gestiegen, wie man erwartet hatte, es ist von vorn herein mit einem Teil ins Wasser hinein getaucht und hat sich infolgedessen nicht weit erheben können. Jedenfalls hat aber der Versuch gezeigt, daß das Schiff, wenn alle Vorbedingungen für einen wirklichen Aufstieg erfüllt sind, sehr gut in stande sein wird, die Anforderungen an ein Luftschiff zu erfüllen und den Franzosen

den Ruhm zu nehmen, allein Fortschritte auf dem Gebiete der Luftschiffahrt gemacht zu haben; unser Bild zeigt, daß das Schiff in seinem Neußeren so ziemlich das alte geblieben ist, es ist nur der Leinwandschutz auch auf das sogenannte Laufbrett ausgedehnt worden; die Maschinen sind wesentlich verstärkt worden, ohne dadurch die Belastung des Luftschiffes zu erhöhen. Es steht noch nicht fest, wann ein zweiter Aufstieg vorgenommen werden soll.



## Unterhaltendes.

## Im Banne der Pflicht.

Erzählung von A. L. Bindner.

19)

(Nachdruck verboten.)

„Nach doch gefälligst Platz, damit man sich wenigstens setzen kann, Jürgen. Ich habe länger mit dir zu reden,“ sagte er mit einem unwilligen Blick auf das Chaos auf Sofa, Tisch und Stühlen.

„Aber sofort. Presto, prestissimo, Bruderleben. In die Ecke Besen, Besen,“ rief Jürgen, raffte ein paar Kleidungsstücke von einem Stuhl, ein Bündel Zeitungen vom andern, die Bierflaschen verschwanden hinter dem Ofen, und das Buch in dem er gelesen, fauste hinter die Sofalehne. Dies hätte den Platz freilich nicht beengt, in dessen mochte der junge Herr zu diesem Verfahren wohl seine Gründe haben. Schließlich fuhr er noch mit beiden Händen über die arg zerknüllte Tischdecke.

„So! jetzt hätten wir wohl die „heilige Ordnung, segensreiche Himmelstochter,“ in unserer Mitte, und nun setze dich in die

Sofaecke, altes Haus, und sei gemütlich.“

„Mir ist nicht nach Gemütlichkeit zu Sinn,“ sagte Markus, indem er dem Bruder gegenüber Platz nahm, um dessen Gesicht im Auge zu behalten.

„Na, dann sei meinestwegen ungemütlich,“ sagte Jürgen leichtfertig, „aber schieße nichts desto weniger los.“

Er empfand deutlich, daß der Bruder eine Straspredigt in petto habe und beschloß, ihr durch möglichste Unversfrorenheit die Spitze abzubreaken.

„Warst du heute in der Klasse?“ begann Markus.

Aha, dachte Jürgen. Da hat jemand gepecht, deshalb also ist er hier.

„Nein,“ sagte er dann mit dem harmlosesten Gesicht. „Ich war heute nicht ganz wohl.“

„Nicht wohl? Du mit deiner Bärengeundheit? Das ist ja etwas ganz neues.“

„Auch dem Gesundesten stößt mal was zu,“ sagte Jürgen gelassen. „Ich hatte bombenmäßiges Kopfweg. Fühle mich auch jetzt noch angegriffen. Ich meine, daß könntest du mir ansehen.“

„Berlatert siehst du aus, weiter nichts,“ rief Markus. Die Ruhe des Jüngeren reizte ihn unsäglich und er hatte Mühe, sich im Zaume zu halten.

„Nun, wenn du es weißt, weshalb fragst? Ich habe nun einmal kein Talent zum Tugendstempel.“

Lieber eins zu viel getrunken, Etwas schwer ins Bett gesunken Und alsdann in stiller Kammer Buße tun beim Klagenjammer.

„Zum Teufel, Jürgen, so laß' die Narrenpoffen! Du scheinst zu glauben, daß du einen deiner Kumpane vor dir hast.“

„I keine Spur.“ Wie könnte ich meinen allerweissesten ältesten Bruder so verkennen?“

„So bleibe bei der Stange und sei vernünftig. Ich muß einmal ein ernstes Wort mit dir reden.“

„Schon wieder,“ murmelte Jürgen.

„Ja, schon wieder. Leider Gottes zwingst du mich ja dazu,“ sagte Markus, legte beide Arme auf den Tisch und sah dem Bruder fest in die Augen. „Du kannst, du darfst dies Leben nicht so weiterführen. Ich muß dir sagen, daß die

## Karl Sigelen, Uhrmacher u. Optiker, Pforzheim,

Deimlingstr. No. 9. — Telefon 791.

## Grösstes Uhren-Lager am Platze.

Special-Geschäft für Uhren, Optik u. Goldwaren.

Billige Preise.

Anerkannt beste Fabrikate.

Reparaturen

jeder Art gut u. billig. — Garantie.



Genf 1896.

Karl Sigelen, Pforzheim.

Alleinvertreter der

Union Horlogerie

Gesellschaft vereinigter Schweizer u. Glashütter Uhrenfabrikanten.

Biel, Glashütte i. S., Genf.



Paris 1890.

Geduld der Lehrer mit dir erschöpft ist. Du stehst im Ruf, der größte Bummler und Kneipant der ganzen Schule zu sein. Schäm dich doch, daß so was von dir gesagt werden muß."

Wüßte ich nur, wer hier gepeßt hat, dachte Jürgen abermals. Der sollte mir — welche Flut von Ermahnungen und Vorwürfen wird nun wieder über mich hereinbrechen! O Jerum, Jerum.

Laut sagte er: „Du warst natürlich beim „Alten“ und hast dir da einen Floh ins Ohr setzen lassen.“

„Ja, ich war beim Direktor, wenn du das meinst, und habe mich sehr betrübt und entsetzt über alles, was ich von dir hören mußte. Laß dir doch raten. Du gehst wahrhaftig in dein Unglück, wenn du nicht von deinem Leichtsinne läßt. Und dann — wer denkst du denn, soll die Kosten für das unnütz verlängerte Studium tragen, für die Mengen von Bier und Zigarren, von sonstigen Dingen gar nicht zu reden. Schulden soll niemand machen, der sie nicht bezahlen kann, und du weißt recht gut, daß du nicht mehr Vermögen hast als eine Kirchenmaus.“

„Schlimm genug, daß unser Vater kein besserer Wirt war.“

„Laß unseren Vater ruhen. Du bist der Letzte, der das Recht hat, ihm Vorwürfe zu machen. Wir müssen die Dinge nehmen wie sie sind. Deine Extravaganzen kann ich nicht bezahlen und will es auch nicht. Das merke dir ein für alle mal. Ich habe auch noch für deine Schwestern zu sorgen.“

Jürgen schlug die ausdrucksvollen Augen zur Decke empor.

„Mein Himmel, was ist's für ein Glend, von Wohlthaten anderer leben und sich das vorrücken lassen zu müssen. Als du deine Lehrjahre absolviertest, war der Beutel der Familie voll, und Vater knauserte nicht.“ Markus lachte bitter. Er dachte daran, daß der Vater ihm die Bitte, studieren zu dürfen, deren Erfüllung sich bei Jürgen von selbst verstand, rundweg abge schlagen hatte. Allein was tats. Das war längst vergangen und er hatte es verschmerzt.

„Ich weiß selbst am besten, wie viel ich verbraucht habe,“ sagte er kurz. Vom

Vorrücken von Wohlthaten ist keine Rede. Ich weiß daß es meine Pflicht ist, mich meiner Geschwister anzunehmen. Aber ich habe nichts als mein Gehalt für Euch alle und muß darauf halten, daß dieses lächerliche Leben ein Ende hat. In Schulen will ich deinetwegen nicht geraten.“

„Du tust wahrhaftig, als stünde ich schon mit einem Fuße im Zuchthause,“ gröhlte Jürgen.

„Jedenfalls stehst du dicht vor deiner Relegation, soviel ist sicher.“

Markus behielt den Bruder im Auge und sah, daß dieser nun doch zusammenzuckte. Aber noch einmal versuchte Jürgen den Sorglosen zu spielen.

„Ach was! Wer hat Dir das vorge-redet? So scharf schießen die Preußen nicht.“

„Meinst du, daß ich scherze? Mir ist gerade danach zu Sinn. Ich weiß genau, daß es vorgestern abend in der Breitestraße zu einem völligen Skandal gekommen ist, daß du in der Trunkenheit die Gattin Cures Ordinarius angerempelt hast wie ein Lehrjunge, und daß die Geduld der Lehrer mit dir erschöpft ist. Sie sind einstimmig für deine Relegation, trotzdem will es der Direktor mir zu Liebe für diesmal noch bei dem Konflikt bewenden lassen, wenn du völlige Abbitte leistest. Erst vor ihm, dann vor Frau Dr. Schirmer.“

Jürgen hatte sich zurückgelehnt und riß nervös an seinem hoffnungsvoll sprossenden Schnurrbart.

„Das kann ich nicht,“ murmelte er. „Du wirst es dennoch müssen. Wie man sich bettet, so schläft man.“

Markus stand auf und ging in dem kleinen Zimmer hin und her. Dabei warf er von Zeit zu Zeit einen Blick auf des Bruders Gesicht.

Jürgen war ganz blaß geworden. Er schwieg und überlegte. Er war doch nicht so völlig verblendet, um nicht einzusehen, was eine Relegation für ihn zu bedeuten habe. Und außerdem — aber das durfte Markus natürlich nicht wissen — hatte er so manche andere Gründe, die ihm das Bleiben sehr erwünscht machten. Nein er wollte nicht fort.

(Fortf. folgt.)

**Gemeinnütziges.**

(Keine überkochende Milch mehr.) Welche Hausfrau weiß nicht, wie leicht Milch überkocht; man paßt auf, läßt die Augen von der Milchpfanne abschweifen, die weiße Flüssigkeit zeigt noch kein Bläschen. Da fragt irgend jemand etwas; einen Augenblick — wirklich nur eine Sekunde — dreht man sich um, gibt Antwort, und gerade in diesem Augenblick schäumt es hoch auf, die Milch rinnt über, verbreitet durchs ganze Haus einen unausstehlichen Geruch und beschmutzt in widerlichster Art Kochpfanne und den blanken, schwarzen Herd. Alles dieses wird leicht vermieden, wenn man, einem in der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“ erteilten Räte folgend mit einem winzigen Butterkrümchen den oberen Rand der Kochpfanne bestreicht. In einem so beschrifteten Kochgefäß kocht nichts über. Milch, Farina, Schokolade, alles geht bis an den Butterrind und dann nicht weiter. Auch brennt Milch lange nicht so leicht im Kochgefäß an, wenn man dasselbe zuerst mit sehr kaltem Wasser ausschwenkt, ehe man die Milch darin aufsetzt.

**Bermischtes.**

— (Piffig.) Ein höherer Beamter wird in ein Dorf entsendet, um zu untersuchen, ob die verlangte Vergrößerung des Schulhauses dort notwendig sei. Dies bestätigt sich in der Tat. Er läßt daher den Ortsausschuß zu einer Besprechung zusammenkommen, was denn die Gemeinde beisteuern wolle. Aber man gibt ihm keine Antwort. „Nun,“ drängt er, „der Staat kann doch nicht für alles auskommen — was liefert denn Ihr?“ — „Mir“, antwortet jetzt der Bürgermeister, „Herr Rat, mir liefern die Kinder!“

(Abgelehnte Hilfe.) Vater (zu seinem sechsjährigen Sohn, der mit dem Kinderfräulein streitet): „Paul, soll ich mit dem Stock kommen?“ — Paul: „Laß nur Vater, mit der werde ich allein fertig!“

— (Nette Aussicht.) Bräutigam: „Ich wage immer noch nicht, deinem Vater meine vielen Schulden einzugestehen.“ — Braut: „Wie feige doch ihr Männer alle seid! Der Papa getraut sich ebenfalls nicht, mit dir von den Meinigen zu sprechen.“

Manufaktur- und Modewaren-Ausstattungen.

# Christian Ruck,

Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstr. 29.

Telefon 831.

Fabrikation:  
der  
**Gesundheits-Ober-Matratzen.**  
D. R. P. 124132.

<p><b>Vollständiges Bett</b> für <b>Alk. 32</b></p> <p>Bettstelle mit fester Polstermatratze Mk. 13.50 Deckbett " 10.50 2 große Kissen à Mk. 4 " 8.— <b>Mk. 32.—</b></p>	<p><b>Vollständiges Bett</b> für <b>Alk. 44</b></p> <p>Bettstelle . . . Mk. 10.50 Seegrasmatratze mit Wollauflage " 14.— Deckbett " 11.50 2 Kissen à Mk. 4 " 8.— <b>Mk. 44.—</b></p>	<p><b>Vollständiges Bett</b> für <b>Alk. 65</b></p> <p>Bettstelle . . . Mk. 16.— Seegrasmatratze mit Wollauflage " 14.— Deckbett " 21.— 2 Kissen à Mk. 7 " 14.— <b>Mk. 65.—</b></p>	<p><b>Sehr gutes vollständiges Bett</b> für <b>Alk. 95</b></p> <p>Holz-Bettstelle Mk. 18.— Rost u. Keilkissen " 23.— 3teil. Wollmatratze " 19.— Deckbett " 21.— 2 Kissen à Mk. 7 " 14.— <b>Mk. 95.—</b></p>
--	--	---	---

**Die Gesundheits-Ober-Matratze**

ist das Vollendetste in der Bettenbranche, steht hygienisch wie praktisch gänzlich unerreicht da und kann mit Wolle, Kapok und Rosshaar beliebig gefüllt werden.  
Mustermatratzen stets vorrätig.

Jedermann kann beim Füllen der Betten zugegen sein u. sich von der Güte u. Füllkraft meiner Federn überzeugen

**Kinderbettstellen in jeder Größe vorrätig.**

Sämtliche Teile werden auch einzeln zu gleichen Preisen abgegeben.  
Verkauf gegen bar mit Rabatissparmarken.